



Ergebnisdokumentation der zweiten Expertenrunde „Medizinische Versorgung“ im Rahmen der Erarbeitung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes der Gemeinden Hinte und Krummhörn.

14 Januar 2015 Pewsum

Tagesordnung

1. Einführung | Begrüßung
2. Rückblick | Bisherige Ergebnisse
3. Gemeinsame Diskussion | Verifizierung eingegangener Projektvorschläge
4. Ausblick

1. Einführung | Begrüßung

Im Rahmen der Erarbeitung des integrierten Entwicklungs- und Handlungskonzeptes (IEK) der beiden Gemeinden Hinte und Krummhörn werden die Schwerpunktthemen „Schulbildung und Kinderbetreuung“, „Medizinische Versorgung“, „Revitalisierung der Ortskerne“ und „Vereinslandschaft und Brandschutz“ vor dem Hintergrund des demografischen Wandels genauer untersucht und diskutiert. Zu diesem Zwecke finden unter Einbezug von „Experten“ Diskussionsrunden in den einzelnen Themenfeldern statt. Mit „Experten“ sind Personen gemeint, die sich aufgrund Ihres Berufes oder des persönlichen Interesses in bestimmten Themenfeldern besonders gut auskennen und dadurch die Diskussion durch ihr Wissen bereichern können.

Die zweite Expertenrunde zum Thema **Medizinische Versorgung** fand in der Gemeinde Krummhörn (Pewsum) am 14 Januar 2015 statt. Im Vordergrund stand die Diskussion möglicher Lösungsansätze für die aus der bisherigen Konzepterarbeitung identifizierten Herausforderungen im Bereich der ärztlichen Versorgung und der Pflegesituation.

2. Rückblick | Bisherige Ergebnisse

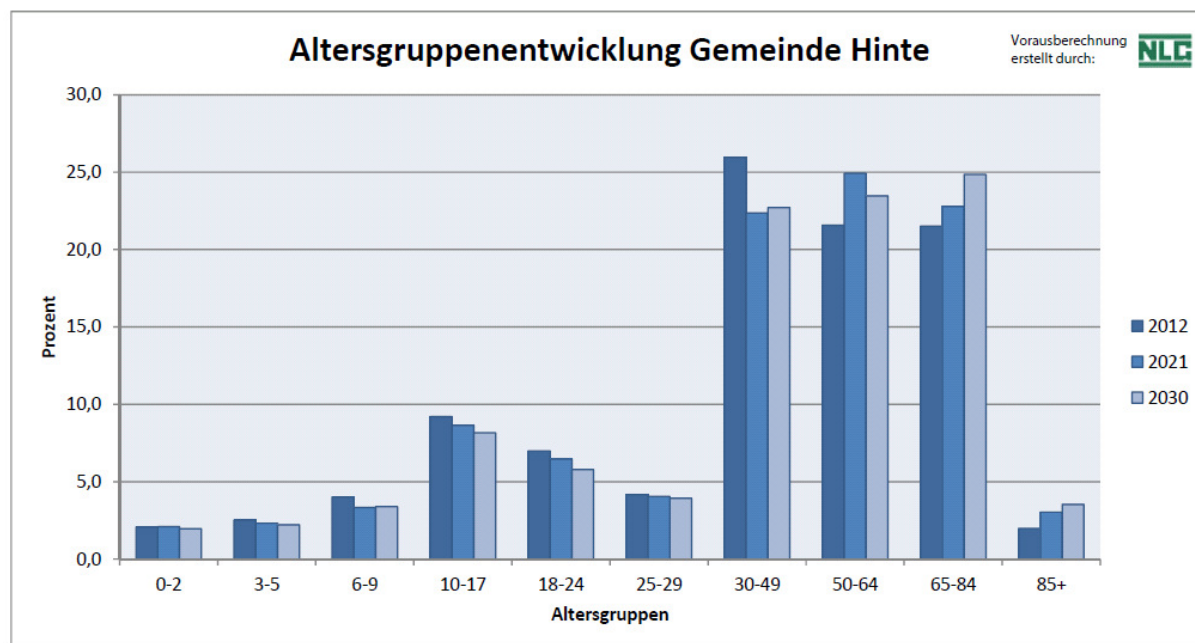
Einführend wurde den Teilnehmerinnen die bisherigen Ergebnisse aus dem Handlungsfeld Medizinische Versorgung vorgestellt. Hierzu gehörte die Präsentation der Bevölkerungsprognose, die zentralen Ergebnisse der Bestandserhebung und Bedarfsermittlung sowie die Diskussionsergebnisse aus der bereits stattgefundenen ersten Expertenrunde zu der Thematik am 11.06.2014 in der Gemeinde Hinte.

Bevölkerungsprognose

Gemeinde Hinte

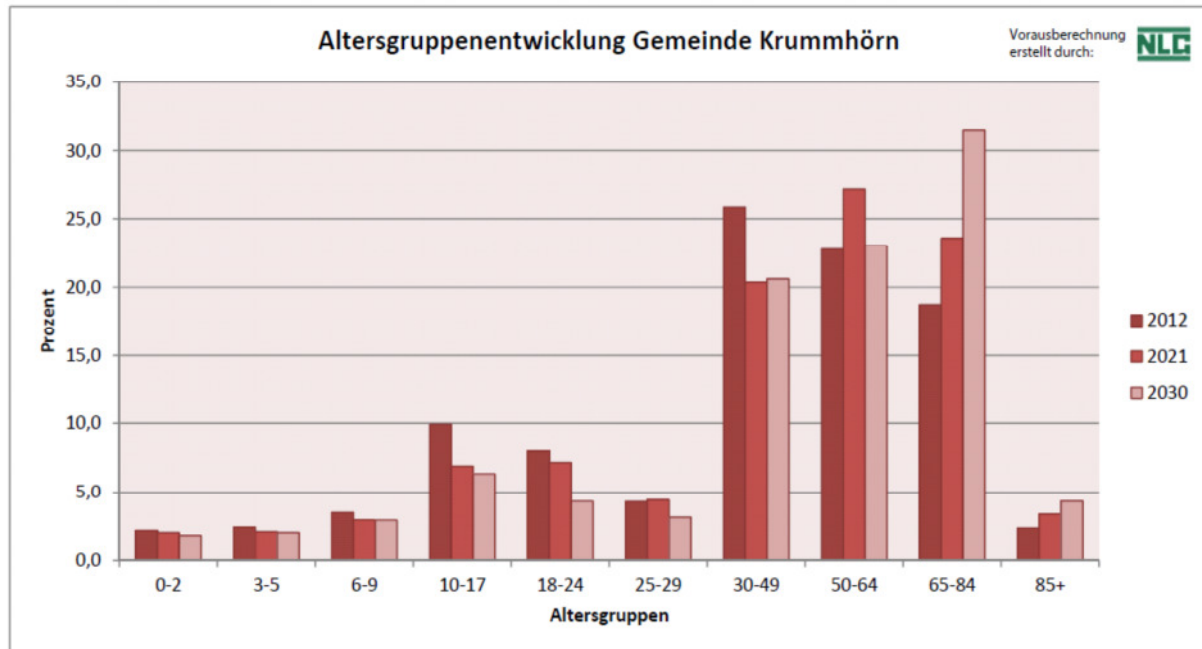
Auf der gesamten Gemeindeebene wird ein Bevölkerungsrückgang von 15,9 Prozent bis zum Jahr 2030 prognostiziert. In absoluten Zahlen ausgedrückt entspricht dies eine Abnahme der Bevölkerung von derzeit 6.979 auf 5.855 Einwohner (Rückgang von 1.124 Personen). Neben der quantitativen Bevölkerungsabnahme wird auch eine Veränderung der Altersstruktur in der Gemeinde Hinte prognostiziert. Bei der Betrachtung der prozentualen Verteilung der Altersgruppen und deren Entwicklung bis zum Jahr 2021 respektive 2030 wird eine Verschiebung der Zusammensetzung deutlich. Während der Anteil der jüngeren Bevölkerungsgruppen prozentual an der Gesamtbevölkerung abnimmt (insbesondere die 10-17-jährigen und 18-24-jährigen) steigt die Gruppe der älteren Bevölkerungsgruppen teilweise deutlich an. Insbesondere die Altersgruppe der 65-84-jährigen und über 85-jährige wird ge-

messen an der Gesamtbevölkerung prozentual deutlich ansteigen. Sind derzeit noch 23 Prozent der Gesamtbevölkerung über 65 Jahre alt, werden im Jahr 2030 bereits über 28 Prozent über 65 Jahre alt sein.



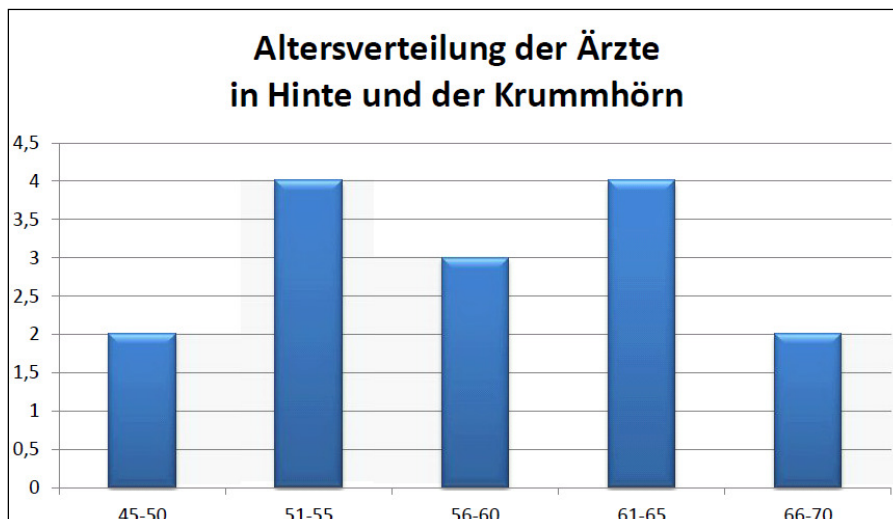
Gemeinde Krummhörn

Für die Gemeinde Krummhörn wird von einem Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 2012 bis 2030 um 18,3 Prozent ausgegangen. Dies entspricht einem absoluten Rückgang von derzeit 12.467 Einwohner auf 10.185 Einwohner im Jahr 2030 (Abnahme von 2.282 Personen). Im Zuge der Altersgruppenentwicklung in der Gemeinde Krummhörn bis zum Jahre 2030 ergibt sich eine deutliche Zunahme (auch absolut) der Altersgruppe der 65-84-jährigen und der über 85-jährigen in der Gemeinde. Dagegen nimmt der absolute und prozentuale Anteil der jüngeren Bevölkerungsgruppen bis zum Jahr 2030 deutlich ab (insbesondere die 10-17-jährigen und die 18-24 jährigen). Waren im Jahr 2012 noch 18,7 Prozent der Einwohner der Gemeinde im Alter zwischen 65 und 84 werden es im Jahr 2030 über 30 Prozent sein.



Bestandserhebung und Bedarfsermittlung

Bereits im Vorfeld der ersten Veranstaltung wurde im Rahmen einer Infrastrukturinventarisierung die relevanten Einrichtungen im Bereich der medizinischen Versorgung in den Gemeinden Hinte und Krummhörn recherchiert und in einer Karte verortet. Damit wird eine aktuelle Bestandsaufnahme der Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen möglich. Deutlich wurde, dass sich die praktizierenden Ärzte insbesondere in den Grundzentren Pewsum und Hinte niedergelassen haben. Aber auch in den Ortsteilen Greetsiel, Loquard (Gem. Krummhörn) und in Loppersum (Gem. Hinte) praktizieren derzeit Allgemeinmediziner. Darüber hinaus wurde den Anwesenden die derzeitige Altersverteilung der Ärzte präsentiert. Demnach sind bereits aktuell 6 der 15 praktizierenden Ärzte über 60 Jahre alt. Im Vergleich zum Bundesland Niedersachsen liegt die Anzahl der über 60 jährigen Ärzte mit 40 Prozent in Hinte und Krummhörn deutlich über den Landesdurchschnitt von 23 Prozent (siehe Abbildung). Pflegeeinrichtungen befinden sich in Greetsiel (2 Altenheime), Pewsum (2 Altenheime, 2 ambulante Pflegestationen) und Suurhusen (1 Seniorenwohnanlage).





Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) (2014)

Im Rahmen der zukünftigen Herausforderungen, wurde insbesondere auf die kommenden Bedarfe in den Bereichen der hausärztlichen Versorgung und Pflege eingegangen. Hierbei wurde durch die Verschneidung von Studien und Datenmaterialien zum Thema medizinische Versorgung und der Bevölkerungsprognose für die Region, eine erste Bedarfsermittlung durchgeführt. Studien zeigen, dass mit zunehmendem Alter die jährlichen Arztkontakte deutlich ansteigen (z.B. Studie der Barmer GEK 2007). Noch signifikanter ist der zunehmende Pflegebedarf mit ansteigendem Alter (vgl. LSN). Für die Gemeinden Hinte und Krummhörn ist im Rahmen der Bevölkerungsprognose von einem Rückgang der Einwohner bis zum Jahre 2030 auszugehen. Bei der Betrachtung der älteren Bevölkerungsteile der Gesellschaft ergibt sich allerdings für beide Gemeinden ein Wachstum der über 60-jährigen.

Es lassen sich für den zukünftigen Bedarf im Bereich der hausärztlichen Versorgung und der Pflege folgende Aussage für das Gemeindenetzwerk Hinte und Krummhörn treffen:

Trotz des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs in der Region, wird durch das teilweise starke Anwachsen der älteren Bevölkerungsteile (relativ, wie auch in absoluten Zahlen) der Bedarf an Hausärzten auf dem derzeitigen Stand bleiben und der Bedarf an Pflegeangeboten deutlich steigen.

Rückblick Expertenrunde I

In der ersten Expertenrunde wurde Schwerpunktmäßig e zum Thema ärztliche Versorgung die Themenbereichen **Nachfolgesituation**, **Mobilität**, und **technische Unterstützungssysteme** diskutiert. Im Bereich Pflege wurde zentral die **häusliche Pflege durch Familienangehörige und die frühzeitige Auseinandersetzung der Betroffenen mit dem Thema Pflegebedürftigkeit** identifiziert. Außerdem ging es um die **Zusammenarbeit von Ärzten und Pflegeeinrichtungen (auch der Apotheken)** in der Region, um **wohnortnahe Pflegeeinrichtungen** und um die **Bezahlung und Arbeitszeiten der Pflegekräfte**.

Die erste Expertenrunde vom 11.06.2014 diente zunächst der Ermittlung der aktuellen Situation im Handlungsfeld „Medizinische Versorgung“. Hierbei wurden aber auch bereits erste Projekte und Handlungsmöglichkeiten erörtert. In der zweiten Expertenrunde ging es nunmehr darum, Lösungsansätze zu diskutieren und Projekte zu verifizieren. Die zentralen Ergebnisse dieser Diskussion sind folgend dargestellt.

3. Gemeinsame Diskussion | Verifizierung eingegangener Projektvorschläge

Versorgungsgrad nach Bedarfsermittlung der Kassenärztlichen Vereinigung

Die Gemeinden Hinte und Krummhörn werden bei der Ermittlung des Versorgungsgrades dem hausärztlichen Planungsbereich (HPB) Emden zugeschlagen. Für den Planungsbereich ist eine Überversorgung ermittelt worden (Versorgungsgrad 113,5). Damit besteht eine Zulassungsbeschränkung und ist für Neuzulassungen gesperrt. Hierdurch können Ärzte, die GKV-Patienten behandeln möchten, lediglich die Praxis eines ausscheidenden Vertragsarztes übernehmen. Im Rahmen der zweiten Expertenrunde zum Handlungsfeld wurde Kritik an der Abgrenzung des Planungsbereiches geäußert. Durch die Zuschlagung der beiden Gemeinden an die kreisfreie Stadt Emden entsteht aufgrund der höheren Arztdichte in Emden eine planerische Überversorgung für Hinte und Krummhörn. In diesem Kontext wurde seitens der Vertreter der KVN auf Zulassungsmöglichkeiten im Rahmen eines Sonder-



bedarfs in gesperrten Planungsbereichen eingegangen. Im Einzelfall können demnach auch in den Gemeinden Hinte und Krummhörn Zulassungen erteilt werden. Im Bedarfsfall sollte Kontakt mit der KVN aufgenommen werden um gemeinsam Lösungsansätze zu finden.

Neue (Lebens-)Ansprüche der Nachwuchsärzte

Im Rahmen der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass Nachwuchsärzte neue Ansprüche an den Arztberuf stellen. Durch die steigende Anzahl an weiblichen Absolventen des Studienganges Medizin treten flexiblere Teilzeitmodelle stärker in den Vordergrund. Ebenso spielt das Thema Freizeit eine größere Bedeutung. Die enge Patienten – Arztbindung, insbesondere nach der regulären Arbeitszeit, tritt demnach stärker in den Hintergrund. Diese Trends müssen im Rahmen von zukünftigen Lösungsansätzen Berücksichtigung finden.

Gemeinschaftspraxis plus

Konsens bestand zwischen den Teilnehmenden, dass Gemeinschaftspraxen ein zukünftiges Modell zur Aufrechterhaltung der ärztlichen Versorgung in den Gemeinden darstellen können. Eine zunehmende Zentralisierung sei demnach zukünftig unvermeidlich. Folgende Vorteile werden in Gemeinschaftspraxen gesehen:

- Gemeinschaftspraxen können moderner ausgestattet sein und daher für Nachwuchsmediziner attraktiver sein
- Teilzeit und Freizeit kann aufgrund der gegenseitigen Vertretung realisiert werden
- Abstimmung der Urlaubspläne der Allgemeinmediziner ermöglicht eine ganzjährige Patientenbetreuung
- Eine Übernahme von Hausbesuchen kann durch medizinischen Fachangestellten in den Gemeinschaftspraxen realisiert werden
- Synergieeffekte können entstehen, da mehrere Ärzte und Fachärzte unter einem Dach praktizieren.

Gemeinsames Standortmarketing

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels im Bereich der medizinischen Versorgung, insbesondere in ländlichen Gemeinden, bestand breiter Konsens in der Entwicklung eines gemeinsamen Standortmarketings zur Anwerbung von Nachwuchsärzten. Zielgruppe können zum Beispiel Studenten der Fakultät für Medizin und Gesundheitswissenschaften an der Universität Oldenburg sein. Hierbei wurde im Rahmen der Expertenrunde bereits über persönliche Gespräche eines praktizierenden Arztes mit Studierenden der Universität Oldenburg berichtet.

Inhaltlich sollte neben der allgemeinen Positionierung der Region die Rolle der jeweiligen Partner aufgegriffen werden (z. B. welche Möglichkeiten ergeben sich für die Ehegattin und den Ehegatten in der Region berufstätig zu werden?) und Möglichkeiten einer Teilzeiteinstellung berücksichtigt werden. Im Kontext der Berücksichtigung der jeweiligen Partner wurde eine engere Vernetzung und Kommunikation insbesondere mit dem Centers of Competence e.V. (COC) und dem Ems-Achse-Netzwerk ange-regt.

Im Rahmen von Imagekampagnen bietet sich eine Verzahnung und Koordination mit Projekten der Kassenärztlichen Vereinigung an. Die KVN bietet bereits zu unterschiedlichen Fragestellungen der Nachfolgesuche Projekte und Beratungen an.

- Studententreffen
- Niederlassungsberatung



- Niederlassen in Niedersachsen
- Förderung im praktischen Jahr
- Patenschaften für Studierende
- Praxisbörse
- Sprechstunde für Studierende

Pflegeeinrichtungen

Vor dem Hintergrund der steigenden Anzahl der älteren Bevölkerung in beiden Gemeinden ist auf Grundlage der durchgeführten Bedarfsermittlung von einer steigenden Anzahl der pflegebedürftigen Personen auszugehen (steigende Anzahl an Demenzkranken, Parkinson, Alzheimer). Als mögliche Maßnahme wurde der Bau von Tagespflegeeinrichtungen in der Region genannt. Die pflegebedürftigen Einwohner können tagsüber professionell gepflegt und betreut werden und dennoch Abends in den eigenen vier Wänden leben. Die Berufstätigkeit der Angehörigen würde durch dieses Modell ebenso berücksichtigt werden.

Förderung altengerechter Umbau von Wohnungen

Es wurde auf neuen Fördermöglichkeiten im Rahmen eines barriere reduzierten altengerechten Umbaus für Privateigentümer aufmerksam gemacht. Seit dem 01.10.2014 bietet die KfW-Bank für diese Maßnahmen einen Investitionszuschuss bis zu 5.000 Euro (10 % der förderfähigen Investitionskosten, maximal 5.000 EUR pro Wohneinheit).

Grundsätzlich werden private Eigentümer von Einfamilien- und Zweifamilienhäusern sowie Eigentumswohnungen gefördert. Darüber hinaus können aber auch Mieter mit Zustimmung des Vermieters in den Genuss einer Förderung kommen. Gefördert werden insbesondere barriere reduzierende Maßnahmen in bestehenden Wohngebäuden.

Zu prüfen wäre die Investitionsbereitschaft der Eigentümerinnen in den beiden Gemeinden in einen barrierefreien Ausbau. Außerdem müsste auf die Fördermöglichkeiten aufmerksam gemacht werden.

4. Ausblick

Die diskutierten Lösungsansätze und Projektvorschläge gehen in die Konzepterarbeitung ein. Nach den ausstehenden Expertenrunden im Handlungsfeld „Revitalisierung der Ortskerne“ und „Vereinsleben und Brandschutz“ wird der Steuerungsgruppe im Anschluss das Portfolio der identifizierten Maßnahmen präsentiert. Die abschließende Präsentation vor den Räten und folgende Abgabe des Konzeptes beim Zuständigen Ministerium ist für Mitte März 2015 geplant.

Autoren

Holger Brörkens | Niedersächsische Landesgesellschaft mbH
Holger.Broerkens@nlg.de

Roman Brutscher | Niedersächsische Landesgesellschaft mbH
Roman.Brutscher@nlg.de